

3. Adventsonntag

11. Dezember 2022



STERN DER HOFF NUNG

Adventsammlung 2022

Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

In dieser besonderen Zeit des Advents haben wir uns als Gemeinschaft versammelt, um diesen Sonntagsgottesdienst miteinander zu feiern. Diese Stunde schenken wir Gott, der unsere Zeit in seinen Händen hält, auf den wir vertrauen dürfen und der uns miteinander durch seinen Geist verbindet.

Wir bereiten uns in diesen Tagen vor auf die Ankunft des Erlösers, der in das Dunkel der Welt Licht gebracht hat. Advent, das bedeutet Ankunft – Ankunft des heilenden Lichtes in dieser dunklen Welt.

Am heutigen Sonntag stellen wir die Adventsammlung von Sei so frei in den Mittelpunkt unserer Überlegungen.

Kyrie

Jesus Christus, du erhellst unsere Dunkelheiten und schenkst uns dein Licht der Hoffnung.

Herr, erbarme dich unser.

Jesus Christus, du hast uns gezeigt, wie Gottes Reich auf dieser Welt Gestalt annimmt.

Christus, erbarme dich unser.

Jesus Christus, du nimmst uns an der Hand und führst uns in die Freiheit der Kinder Gottes.

Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Guter Vater, guter Gott!

Das gemeinsame Gebet verbindet uns untereinander und mit unseren Schwestern und Brüdern auf der ganzen Erde. Wenn wir in Gemeinschaft feiern und dein Wort hören, dann bist du mitten unter uns. So bestärken wir uns gegenseitig im Vertrauen auf dich. Gib uns deinen Geist, der unsere Herzen weit und unsere Hände kreativ macht, um achtsam zu leben und füreinander zu sorgen. Darum bitten wir dich, durch Jesus, unseren Bruder und Wegbegleiter.

Amen.

1. Lesung

Jes 35,1-6b.10

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Jubeln werden die Wüste und das trockene Land, jauchzen wird die Steppe und blühen wie die Lilie. Sie wird prächtig blühen und sie wird jauchzen, ja jauchzen und frohlocken. Die Herrlichkeit des Líbanon wurde ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Ebene Scharón. Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen, die Pracht unseres Gottes. Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie! Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt,

[denn in der Wüste sind Wasser hervorgebrochen und Flüsse in der Steppe. Der glühende Sand wird zum Teich und das durstige Land zu sprudelnden Wassern. Auf der Aue, wo sich Schakale lagern, wird das Gras zu Schilfrohr und Papyrus. Papyrus Dort wird es eine Straße, den Weg geben; man nennt ihn den Heiligen Weg. Kein Unreiner wird auf ihm einherziehen; er gehört dem, der auf dem Weg geht, und die Toren werden nicht abirren. Es wird dort keinen Löwen geben, kein Raubtier zieht auf ihm hinauf, kein einziges ist dort zu finden, sondern Erlöste werden ihn gehen.]

Die vom Herrn Befreiten kehren zurück und kommen zum Zion mit Frohlocken. Ewige Freude ist auf ihren Häuptern, Jubel und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Jak 5,7-10

Lesung aus dem Jakobusbrief.

Schwestern und Brüder, haltet geduldig aus bis zur Ankunft des Herrn! Siehe, auch der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde, er wartet geduldig auf sie, bis Frühregen oder Spätregen fällt. Ebenso geduldig sollt auch ihr sein; macht eure Herzen stark, denn die Ankunft des Herrn steht nahe bevor. Klagt nicht übereinander, Brüder und Schwestern, damit ihr nicht gerichtet werdet! Seht, der Richter steht schon vor der Tür. Brüder und Schwestern, im

Leiden und in der Geduld nehmt euch die Propheten zum Vorbild, die im Namen des Herrn gesprochen haben!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 11,2-11

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt. Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Siehe, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige. Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: sogar mehr als einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bahnen wird. Amen, ich sage euch: Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Mag. Karl Mair-Kastner

Tausende von Kerzen kann man am Licht einer Kerze entzünden, ohne dass ihr Licht weniger wird.“ Dieses Bildwort ermutigt und spricht für sich.

Wie oft ertappen wir uns angesichts der vielen Krisen in unserer Welt bei dem Gedanken, dass wir als Einzelne sowieso nichts ändern können? Glauben wir diesem Wort, dann gewinnt es an Macht in uns.

Wenn ich sowieso nichts ändern kann, wofür setze ich meine Zeit, meine Energie, mein Geld usw. ein? Das Schicksal nimmt sowieso seinen Lauf ... mit oder ohne mein Zutun.

... Viele Menschen in unserer Gesellschaft denken so und handeln danach. So ist es nicht verwunderlich, wie Gefühle der Antriebslosigkeit und Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit und Gleichgültigkeit immer mehr ihr Leben

bestimmen.

Nicht selten sind Menschen davon überzeugt, dass man sich am besten nur um sich selbst kümmert und die anderen seien für ihr Schicksal selbst verantwortlich.

Ist es naiv, von etwas anderem überzeugt zu sein? Schauen wir ganz an den Beginn – zurück in die Zeit der jungen Kirche. Da waren Christinnen und Christen voller Mut und Entschlossenheit, um für Jesu Botschaft einzustehen. Und das faszinierte. Das zog Menschen in den Bann dieser lebendigen Gemeinden.

Dieser neue, andere Weg will auch heute gegangen werden und ist nicht leicht zu finden, weil es kein ausgetrampelter Weg ist, auf dem die Masse der Menschen unterwegs ist. Ein Weg, der gesucht und entdeckt werden muss. Auch Johannes schickt aus dem Gefängnis Boten zu Jesus, sie machen sich auf den Weg und fragen Jesus, ob er der erwartete Retter sei. Jesus verweist auf die Wundertaten, die geschehen, die Heilungen und dass den Armen die frohe Botschaft verkündet wird. Jesus provoziert dann die Leute mit pointierten Fragen zu Johannes: Was hätten sie sich denn von diesem Mann erwartet – ein schwankendes Schilfrohr, einen feinen Herrn oder doch einen Propheten!

Für Jesus ist Johannes der große Wegbereiter, der für Gottes Wirken eintritt.

Auch wir können uns diese Frage des Johannes stellen und uns dann immer neu für Jesu Wort einlassen. Es gibt so viele Möglichkeiten, im eigenen Leben am Kommen des Reiches Gottes mitzubauen, Menschen zu einem besseren Leben zu verhelfen, Menschen eine bessere Zukunft zu eröffnen.

Die Kerzen am Adventkranz machen es deutlich: Je mehr brennen, umso heller wird es, bis schließlich die Kerzen am Christbaum die weihnachtliche Freude über das Kommen des Erlösers sinnhaft zum Ausdruck bringen.

Ist das nicht ein sprechendes Bild, ein Wort, das Kraft gibt, das uns anspricht, uns mit dem, was wir an Möglichkeiten und Fähigkeiten haben, einzusetzen für diejenigen, deren Lebensmöglichkeiten um ein Vielfaches geringer sind als unsere?

Was gibt es Schöneres und Beglückenderes, als Menschen ein Stück Freiheit, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit, ein Stück lebenswerte Zukunft zu ermöglichen?

Seit über 60 Jahren verwirklicht dies die Aktion der KMB Sei so Frei in Afrika und Lateinamerika. Dabei wird besonders darauf Wert gelegt, dass Familien und Dorfgemeinschaften in den Projektgebieten durch Bildung und Verbesserung der Infrastruktur selbstbestimmt einen menschen-würdigen Weg in die Zukunft gehen können. Das heurige Hauptprojekt in Guatemala dient dem Bau von Holzsparöfen in den Bergdörfern von Chojabach.

Beißender Rauch, Verbrennungen und hoher Holzverbrauch durch die offenen Feuerstellen sollen für Hunderte Familien bald der Vergangenheit angehören.

Jeder Euro, der für Sei So Frei gespendet wird, schenkt Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Wir sind der Dunkelheit nicht ohnmächtig ausgeliefert, auch wenn es uns manches Mal so erscheinen mag, wir haben die Freiheit zu handeln, wenn wir Mitchristen in anderen Ländern dieser Welt in den Blick nehmen.

Im heurigen Jahr haben wir vielleicht intensiver als in vergangenen Jahren erlebt, wie sehr wir miteinander verbunden sind und dass Zerstörung und Krieg Menschen ganz nahe in der Ukraine trifft, nicht weit weg von Österreich. Wir haben die negativen Folgen von Krieg, Pandemie und einseitiger Abhängigkeit in lebensnotwendigen Bereichen gespürt. In der damit verbundenen Angst und Sorge ist uns die Dunkelheit der Welt spürbar geworden, uns manchmal bedrohlich nahegekommen.

Auch hier gilt: Das Licht ist stärker als die Dunkelheit, solidarisches Denken und Handeln kann Not wenden. Wenn wir für Menschen in Afrika und Lateinamerika durch unser Teilen ein Licht anzünden, ein wenig Hoffnung und Zuversicht in ihr Leben bringen, dann wird auch das auf uns zurückstrahlen.

Jede und jeder von uns, kann für andere gut sein – helles Licht in der Dunkelheit – wir können anderen ein Stück weit besseres Leben ermöglichen. Machen wir uns miteinander auf diesen hoffnungsvollen, ermutigenden, zukunftsweisenden Weg.

Amen.

Fürbitten

Barmherziger Gott, getragen von der Hoffnung auf deine Hilfe kommen wir mit unseren Bitten und Anliegen:

- Wir beten für alle Menschen, die in Kirche und Gesellschaft Verantwortung tragen.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir beten für alle, die folgenschwere Entscheidungen treffen müssen.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir beten
geraten
verlieren.
A: Wir bitten

- Wir beten
Schwestern
Afrika und
die in

für alle, die in Not
sind und den Mut

dich, erhöre uns.

für unsere
und Brüder in
Lateinamerika,
ungerechten



**ERDE
SCHÜTZEN
ZUKUNFT
SÄEN**

und menschenunwürdigen Strukturen leben müssen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir beten für alle, die krank und einsam sind.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir beten für die Opfer von Kriegen, Gewalt und Hungersnot und für alle, die verstorben sind besonders für die verstorbenen Mitglieder der KMB Eferding.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Du bist unser Licht und unsere Hoffnung.

Auf dich vertrauen wir durch Christus,

unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Meditation

Herr, lass dein Licht aufstrahlen in uns:
dass uns die Ohren aufgehen für dein Wort
und die Augen für das, was du wirkst unter uns;
dass wir in deiner Spur bleiben,
wenn unser Leben auf dem Spiel steht.
Lass, Herr, dein Licht aufstrahlen in uns:
dass wir erkennen und sicher werden:
dass es keinen anderen gibt,
auf den zu warten sich lohnt.

Schlussgebet

Guter Gott,

die vielen kleinen und großen Lichter in dieser Zeit verstärken in uns die Sehnsucht nach dem, was unser Leben hell macht. Die vielen guten Wünsche in dieser Zeit verstärken in uns die Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander

Du, Gott, bist das Licht,

Du schenkst

Frieden, der hält.

Wir sehnen uns nach

uns entgegen!

Amen.



in dieser Welt.

das nicht vergeht.

Gemeinschaft und

dir. Maranatha, komm

Segensbitte

Gott segne uns und schenke uns langen Atem in dieser Zeit,
da alle rennen, alle drängen ...

Er lasse uns die Ruhe finden, die wir brauchen, um ihm zu begegnen,
damit wir nicht vergeblich warten auf den, der kommen will.

Er lasse den Tau des Gerechten auf uns herabkommen, damit unsere
Hoffnungen auf ihn wachsen und unser müder Glaube sich erfrischen kann,

Er schenke uns das Vertrauen, dass er wirklich kommt – zu uns -

und wir ihn sehen, so wie er ist: als Gott, der uns liebt,

wie kein Mensch es vermag, und an uns denkt seit dem Tag,

da wir geboren: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Projektinformation

„**Stern der Hoffnung**“ 2022. Jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit rücken wir ein Projekt aus einem unserer Partnerländer in den Mittelpunkt, das uns in diesem Jahr besonders am Herzen liegt. Dabei zählen wir auf die Mithilfe von vielen engagierten Männern und Frauen. Sie präsentieren unser Projekt in ihren Pfarren, der Gemeinde oder auch Arbeitskreisen, Vereinen oder Schulen. Sie geben unsere Philosophie weiter und begeistern ihre Mitmenschen dafür, Teil unseres gemeinsamen Weges in eine gerechtere Welt zu werden. Dafür stellen wir hier Infomaterialien zum Download zur Verfügung. Vielen Dank für die Unterstützung!

Dieses Jahr leuchtet der Stern der Hoffnung über Guatemala. Mit Ihrer Hilfe finanzieren wir Holzsparöfen für die Familien in den Bergdörfern von Joyabaj. Die ständige Gesundheitsbelastung durch den Rauch von offenen Feuerstellen fällt weg, die Lebensqualität steigt enorm.

Spendeninformation

SEI SO FREI – Die

Jeder Beitrag hilft.

18 Euro

versorgen eine Familie eine Woche lang mit Brennholz.

65 Euro

kostet die Ofentür inklusive Rahmen und Scharnier.

590 Euro

schenken einer Familie einen kompletten Holzsparofen.

entwicklungspolitische Aktion der KMB

HYPO OÖ

IBAN AT30 5400 0000 0069 1733

BIC OBLAAT2L

Spendenabsetzbarkeit Reg.Nr. SO-1318

Kontakt:

SEI SO FREI OÖ

Kapuzinerstraße 84

4021 Linz

☎ 0732 7610 3463

✉ office@seisofrei.at





Herzlichen Dank
für Ihre Spende!

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: © SEI SO FREI

Texte, wenn nicht anders angegeben: Mag. Karl Mair-Kastner

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020